

LAURETIANA[®]

Das leichteste Wasser Europas

Produktinformation



Inhaltsverzeichnis

• Wasser – Ein wertvolles Gut	Seite 4
• Die Aufgaben von Wasser im Körper	Seite 6
• Das Trinkwasser	Seite 7
• Die Klassifizierung von Mineralwasser	Seite 10
• Das Profil von LAURETANA	Seite 10
• Die Geschichte	Seite 11
• Das Gebiet der LAURETANA Quellen	Seite 11
• Die Abfüllung	Seite 11
• Die Wissenschaft und das Wasser	Seite 12
• LAURETANA – das Fastenwasser	Seite 15
• LAURETANA – das Babywasser	Seite 16
• LAURETANA – Untersuchungen mit bildschaffenden Methoden	Seite 18

Wasser – Ein wertvolles Gut

Wasser ist ein allgemeines Gut und unerlässlich für jedes Lebewesen, ein grundlegendes tägliches Element und Motor der Zivilisation.

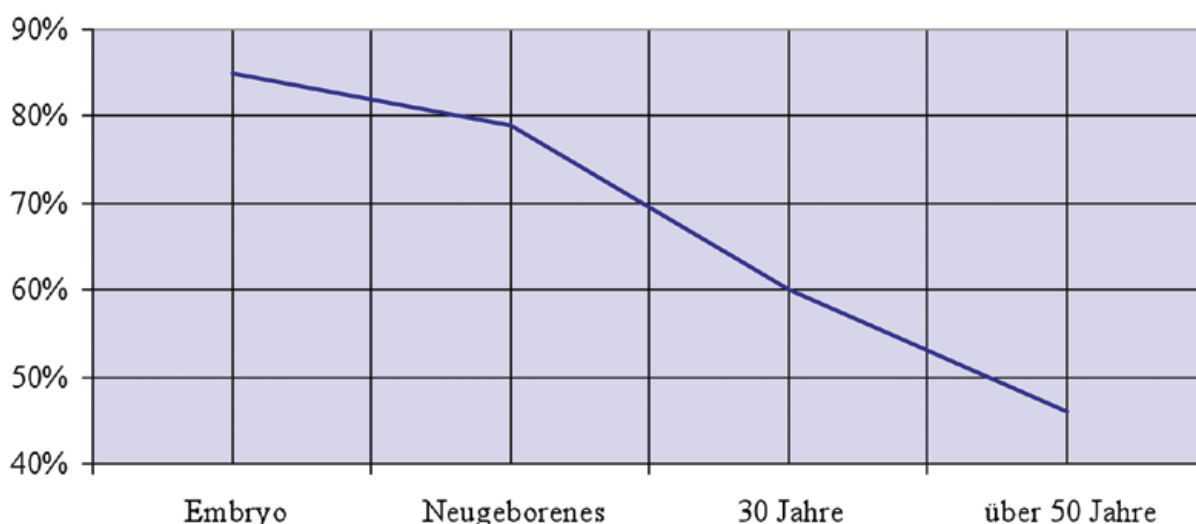
Wasser bedeckt mit einem Volumen von ca. 1450 Millionen Kubikkilometer zirka 71% der Erdoberfläche. Das Süßwasservolumen beträgt jedoch weniger als eine Million Kubikkilometer.

Wasser ist daher ein wertvolles Gut. Noch wertvoller, wenn man von Mineralwasser spricht, das – im Gegensatz zu Leitungswasser, welches vor der Verteilung behandelt wird – bereits an der Quelle rein sein muss, um in ursprünglichem Zustand abgefüllt zu werden.

Der Mensch besteht zu über zwei Drittel seines Körpergewichts aus Wasser.

Dieser Wert ist jedoch nicht konstant, wie das folgende Schaubild zeigt:

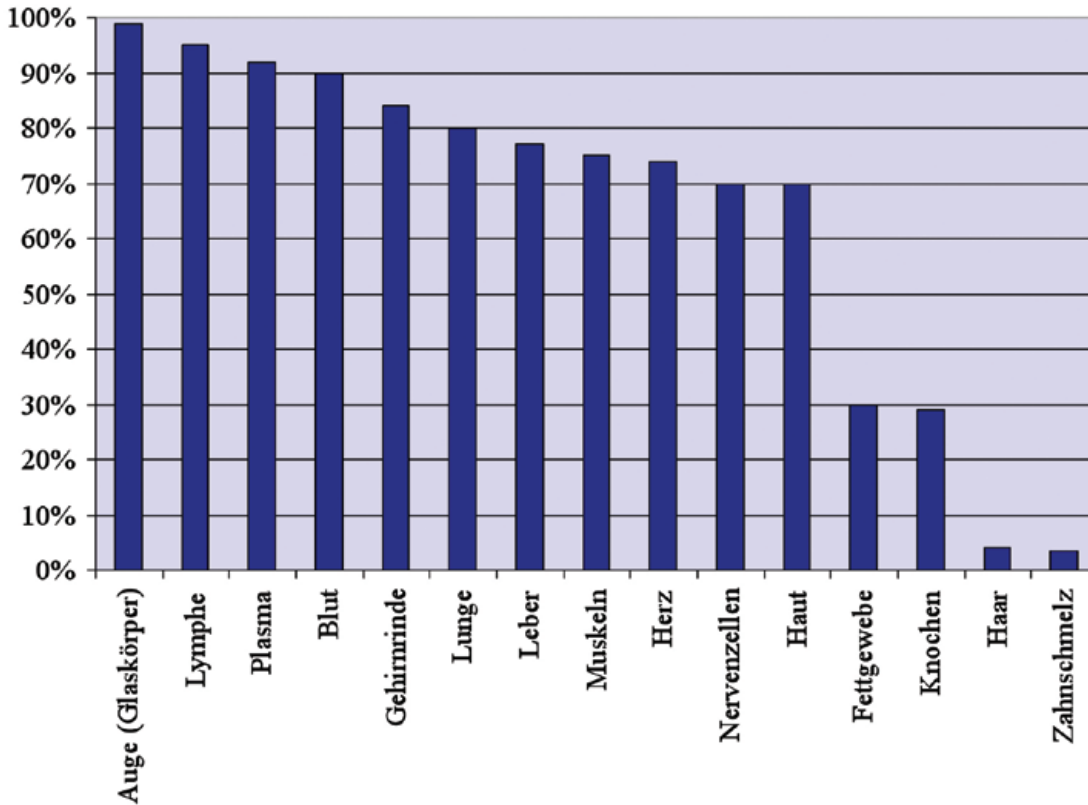
Wassergehalt im Laufe des Lebens



2/3 des menschlichen Wassergehaltes befindet sich in der Zelle, 1/3 außerhalb der Zelle. Unmittelbar nach der Geburt besteht der Mensch sogar zu über 80 % aus Wasser. Im Laufe des Lebens nimmt der Anteil an Wasser im menschlichen Körper kontinuierlich ab. Dieser Wasserverlust, bzw. die Ansammlung von relativer Trockenmasse, sind die entscheidenden Faktoren für das Altern. Im Falle des natürlichen Todes, der also nicht durch Unfall oder Krankheit verursacht wurde, ist nur noch weniger als 50 % Wasser vorhanden.

Dieses Schaubild zeigt, wie viel Wasser in den Organen und Geweben unter optimalen Umständen vorhanden ist:

Wassergehalt in Organen und Gewebe



Die Gehirnrinde besteht zu 84 %, Muskeln zu 75 %, das Herz zu 74 % und Nervenzellen zu 70 % aus Wasser!

Dieses Wasser befindet sich in stetiger Bewegung, das intrazelluläre Körperwasser wird innerhalb von neun Tagen erneuert.

Um diesen Zustand zu erhalten und somit die Gesundheit zu bewahren, sollte man täglich mindestens eineinhalb bis zwei Liter hochwertiges Wasser trinken. Insbesondere der Alterungsprozess steht in direktem Zusammenhang mit regelmäßigem Trinken von Wasser, das vom Körper exzellent aufgenommen werden kann.

„Genussgetränke sind Flüssigkeiten mit ganz anderen biologisch-physikalischen Eigenschaften, als sie naturreines, energiereiches Quellwasser vorzuweisen hat, das Balsam für den Körper ist.“

Dr. med. Univ. Ivan ENGLER

Die Aufgaben von Wasser im Körper

Wasser reguliert den Stoffwechsel

Wasser bindet die Nährstoffe (Eiweiße, Kohlehydrate, Vitamine, Mineralstoffe...) der Nahrung und transportiert sie über den Blutkreislauf in Milliarden von Körperzellen. Dort werden die Nährstoffe „verstoffwechselt“, also in Energie umgewandelt und so eine andauernde Zellvermehrung sichergestellt. Die zahlreichen Abbauprodukte der Zelle, wie die Harnsäure, werden in Wasser gelöst zur Ausscheidung über die Niere abtransportiert.

Nährstofftransport zur Zelle und Abtransport von Stoffwechselabbauprodukten aus dem Organismus sind die Hauptaufgaben von Wasser im Körper. Eine Wasserversorgung wie von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfohlen ist die Basis einer gesunden Stoffwechselregulation. Eine gesunde Stoffwechselregulation ist die Basis unserer Gesundheit.

Wassertrinken bedeutet gesund werden und gesund bleiben.

Wasser reguliert die Körpertemperatur

Wasser hilft, die Körpertemperatur von zirka 37° Celsius zu halten. Wenn wir uns anstrengen, oder hohe Temperaturen herrschen, bildet sich Schweiß, der auf der Haut verdunstet. Dabei entsteht auf der Hautoberfläche ein Kältefilm, der die Körpertemperatur beeinflusst. Ohne Wasserverdunstung würde die Körpertemperatur schnell über 41°C steigen, was einen tödlichen Hitzschlag zur Folge hätte.

Ein guter Wasserhaushalt im Körper lässt uns Temperaturextreme, vor allem große Hitze gut ertragen. Herz-Kreislaufstörungen aufgrund von körperlicher Dehydrierung bei hohen Temperaturen kann durch Wassertrinken vorgebeugt werden.

Welches naturbelassene, lebendige Wasser erfüllt seine Aufgabe, den Körper von Stoffwechselabbauprodukten zu befreien besonders gut und ist dabei für alle Altersgruppen geeignet?

Die beste Wahl ist zweifelsohne ein natürliches Wasser, das höchste Reinheit aufweist, ohne künstlich sterilisiert werden zu müssen.

Das Trinkwasser

Der Genuss von abgefülltem Mineralwasser hat in den letzten 10 Jahren stetig zugenommen. So werden im deutschsprachigen Raum pro Kopf pro Jahr mehr als 110 Liter Mineralwasser getrunken – Tendenz weiter steigend.

Ein Grund für diese Entwicklung ist das immer mehr in Diskussion gekommene Leitungswasser. Zwar spricht man gerne vom „am meisten kontrollierten Lebensmittel“ – Experten warnen jedoch vor den Gefahren, die durch das potentielle Anheben der Grenzwerte („gesetzlich tolerierte Schadstoffmengen“) verursacht werden können. Ein weiteres Problem sind die gängigen Beurteilungsverfahren, die manche Problematik im Leitungswasser als nicht evident ausklammern.

Mögliche organische und anorganische Verschmutzungen des Leitungswassers

Vor allem hohe Nitratwerte, bedingt durch die Düngemethoden der konventionellen Landwirtschaft, sollten uns zu Denken geben. Der Grenzwert für Nitrat, einer Stickstoffverbindung, die der Körper zu krebserregenden Nitrosaminen umbaut, liegt heute in Deutschland bei 50 mg, in der Schweiz bei 40 mg pro Liter. In Österreich wurde der Grenzwert 1995 von 25 auf 50 mg pro Liter nach oben korrigiert.

Für die Kleinsten unter uns sind solche Schadstoffwerte bereits viel zu hoch. Deshalb empfiehlt die Weltgesundheitsorganisation (WHO), daß Wasser, welches für Babies bestimmt ist, nicht mehr als 10 Milligramm Nitrat pro Liter enthalten sollte.

Medikamentenrückstände im Trinkwasser – Zeichen unseres modernen Zeitalters

Pharmazeutische Produkte werden heute von einem überwiegenden Teil der Bevölkerung regelmäßig eingenommen. Allen voran die Anti-Babypille und Antibiotika. Nach der Verabreichung des Medikaments und der Freisetzung des eigentlichen Wirkstoffs wird dieser vom Körper über unterschiedliche Wege (z. B. Lunge oder Darm) aufgenommen. Oft ist nur ein geringer Teil des Wirkstoffs am Wirkort vorhanden, während der Großteil in anderen Bereichen des Körpers gespeichert wird. So gelangt ein Großteil der Wirkstoffmengen, Kritiker sprechen von über 90%, unverstoffwechselt zur Ausscheidung und damit ins Grundwasser.

Folgende Pressemeldungen zeigen, daß das Problem der Medikamentenrückstände längst den Verbraucher erreicht hat:

„Der Feinschmecker“ ließ Mitarbeiter des Magazins Leitungswasser aus öffentlichen Gebäuden und Privatwohnungen in Laborflaschen füllen, welche anschließend zur chemischen Analyse ins Institut von Prof. Dr. Walter Jäger nach Tübingen geschickt wurden. Ergebnis: Überraschend hohe Werte an Röntgenkontrastmitteln und Anti-Epilepsie-Medikamenten fanden sich im Leitungswasser aus dem Berliner Reichstag sowie aus Essener und Dortmunder Wohnungen.

N24 berichtet: „Das Hygieneinstitut der medizinischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum hat im Auftrag des WDR Proben aus Wasserhähnen entnommen. In Essen fanden sich Reste von vier, in Bochum von zwei Röntgenkontrastmitteln. Außerdem hätten die Wissenschaftler in Bochum Rückstände eines Epilepsiemedikaments entdeckt. Zwar sei die Gesundheit der Bevölkerung wegen der geringen Mengen nicht gefährdet. Die Stoffe gehörten aber allesamt nicht ins Trinkwasser, urteilte Institutsleiter Michael Wilhelm.“ (www.n24.de, 26.05.2008)

Aus einer Veröffentlichung des WDR: „Nach der Einnahme von Medikamenten wird wenig später ein Teil der Wirkstoffe vom Körper wieder ausgeschieden und landet mit dem Urin im Abwasser. Manche werfen Medikamente auch einfach achtlos in die Toilette. Viele Arzneistoffe werden jedoch in den Kläranlagen nicht herausgefiltert, sondern gelangen verdünnt wieder in die Oberflächengewässer und unter Umständen sogar bis ins Trinkwasser. Technisch ist

es längst möglich, die unliebsamen Substanzen aus dem Wasser zu filtern. Allerdings fehlt es vielen Stadtwerken an Bereitschaft, in neue Filteranlagen zu investieren. Bei einer deutschlandweiten Untersuchung wurden beispielsweise höhere Konzentrationen an Psychopharmaka im Leitungswasser entdeckt. Eine aktuelle Studie des Landesumweltamts in Recklinghausen ergab, daß das Wasser in NRW besonders belastet ist – Grenzwerte für Medikamentenrückstände im Trinkwasser gibt es bislang aber nicht.“ (www.wdr.de, 14.12.2007)

Der Verbraucher ist, ob der möglichen Belastung des Trinkwassers, welche trotz der vielfachen Anstrengungen der öffentlichen Wasserversorger kaum noch vermeidbar erscheint, zu einer kritischen, selbstbestimmten Haltung gegenüber dem „am meisten kontrollierten Lebensmittel“ angehalten.

Weitere Belastungen, die das Leitungswasser beeinträchtigen können

Es sind dies vor allem die Schwermetalle Blei, Kupfer, Nickel, Zink, Kadmium, Mangan, Thallium und Uran, die Radionuklide Radium 226, 228, Asbestfasern, bakterielle Verunreinigungen, Medikamentenrückstände von Antibabypille und Antibiotika und chemische Pflanzenschutzmittel (Pestizide, Herbizide) aus der Landwirtschaft, die das Leitungswasser belasten. Die öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen sind nach der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) verpflichtet, dem Verbraucher bis zum Hauswasseranschluß eine Wasserqualität zu liefern, die die Grenzwerte der erlaubten Schadstoffmengen nicht überschreitet. Dafür wenden die Wasserwerke unterschiedliche physikalische und chemische Reinigungsmethoden an, zum Beispiel Filtration, Chlorierung, Ozonbehandlung oder UV-Bestrahlung.

Vom Hauswasseranschluß bis zum Wasserhahn liegt die Verantwortung für die Wasserqualität beim Hausbesitzer, egal ob Einfamilien- oder Mehrparteienhaus. Vorsicht ist bei veralteten Rohrsystemen (älter als 30 Jahre) aus Blei geboten. Der Grenzwert von 25 Mikrogramm je Liter ist in der Regel nicht einzuhalten, wenn das Leitungswasser durch alte Bleirohre fließt. Stagnationswasser solcher Installationen können bis zu 330 Mikrogramm je Liter aufweisen.

Eine überhöhte Belastung des Trinkwassers mit Kupfer gilt als mögliche Ursache für frühkindliche Leberschäden. Kupfer kann in nennenswerten Mengen als Korrosionsprodukt ins Trinkwasser gelangen, vor allem, wenn es in kupfernen Hausinstallationen längere Zeit steht. Der Grenzwert beträgt zwei Milligramm je Liter.

Zu einer überhöhten Belastung des Trinkwassers durch Blei und Kupfer kann es nicht kommen, wenn die Bestimmungen der Trinkwasserverordnung eingehalten und die Hausinstallationen fachgerecht ausgeführt werden.

Mineralwasser – die Lösung der Trinkwasserproblematik?

Mineralwässer stammen aus geschützten Vorkommen und müssen unmittelbar am Quellort im ursprünglichen Zustand abgefüllt werden. Doch auch Mineralwasser kann belastet sein, weshalb die Weltgesundheitsorganisation (WHO) zum Schutz von Säuglingen und Kleinkindern Grenzwerte für bestimmte Inhaltstoffe empfiehlt, die Wässer, die „zur Zubereitung von Säuglingsnahrung empfohlen“ werden, nicht überschreiten dürfen. Auf diese Grenzwerte kommen wir in einem späteren Kapitel zurück. Nur ein Beispiel sei aufgrund seiner Brisanz an dieser Stelle erwähnt.

Giftiges Uran im Mineralwasser

Das Schwermetall Uran wird weniger wegen seiner schwachen Radioaktivität, als seiner toxischen Eigenschaften als besonders gefährlich eingestuft. Der Deutsche Experte für Uran im Trinkwasser, Professor Ewald Schnug von der Universität Braunschweig weist darauf hin, daß besonders Säuglinge und Kleinkinder von der Gefahr betroffen sind, denn Uran greift deren noch wenig entwickelte Nieren, Lunge, Leber und Knochenmark an. Seit November 2006 gibt es deshalb in Deutschland für Mineralwässer mit „Babykosteignung“ einen Uran-Grenzwert von 2 Mikrogramm pro Liter.

Da jedoch Mineralwasser möglicherweise nicht die einzige Quelle für die Aufnahme von Uran darstellt, sollte der Urangehalt eines Mineralwassers, das zur Zubereitung von Babynahrung verwendet wird, so gering wie möglich sein.

Eines wie keines: LAURETANA – „Das leichteste Wasser Europas“

LAURETANA, das Hochgebirgsquellwasser aus dem italienischen Monte Rosa Massiv ist aufgrund seiner Ursprünglichkeit und der unmittelbaren Abfüllung am Quellort als Mineralwasser klassifiziert. Wegen seiner außergewöhnlichen Reinheit und kompromißlosen Naturbelassenheit in Entstehung und Abfüllung schwören ganzheitlich orientierten Wasserexperten und – Konsumenten auf „Das leichteste Wasser Europas“.

Mit nur 14 Milligramm gelösten Feststoffen pro Liter ist LAURETANA äußerst geringfügig mineralisiert, man spricht daher auch gerne vom „weichsten“ natürlichen Wasser unseres Kontinents. Damit ist LAURETANA eine leichte Alternative zu harten Trink- und Mineralwässern mit hohen Kalk- und Salzkonzentrationen. Und den Unterschied schmeckt man: Kaum ein Wasser ist bekömmlicher und unbeschwerter trinkbar als „Das leichteste Wasser Europas“.

Die LAURETANA-Quelle ist bekannt für ihre besondere physikalische Stabilität, die zu hoher natürlicher Haltbarkeit führt. Das Wasser kann deshalb ungefiltert und ohne Sterilisation durch Ozon oder UV-Bestrahlung abgefüllt werden kann.

Wegen seinem verschwindend geringen Gehalt an Kalk und Salzen und der absoluten Reinheit von Schwermetallen (z.B. Uran) und Arsen unterstützt LAURETANA – „Das leichteste Wasser Europas“ natriumarme Diäten und ist für die Zubereitung von Säuglingsnahrung bestens geeignet. Sein unerreicht leichter, weicher Geschmack macht LAURETANA zum unbeschwerten Genuss, der zu einer deutlich höheren Trinkmenge führt. Dieser Effekt macht LAURETANA zum idealen Begleiter von Fastenkuren, deren Erfolg entscheidend von der Höhe der Trinkmenge abhängt.

LAURETANA – Ihre optimale Trinkwasserversorgung

- mit nur 14 Milligramm Mineralsalze je Liter das „Leichteste Wasser Europas“
- unbeschwerter, weicher Trinkgenuß der mit Leichtigkeit den täglichen Wasserbedarf deckt
- frei von Schadstoffen und Belastungen, vor allem Uran und Arsen
- das Fastenwasser – für ganzheitlich orientierte, bewußte Menschen
- geeignet für natriumarme Diäten
- bestens für Säuglinge und Kleinkinder
- das perfekte Wasser für jedes Alter, jeden Tag

Die Klassifizierung von Mineralwasser

Qualifikation nach Salzurückständen

Die Zugehörigkeitsklasse eines Mineralwassers hängt von der als Festrückstand definierten Restmenge der in ihm enthaltenen Salze ab. Der Festrückstand wird durch Verdampfen des Wassers bei 180°C bestimmt. Der so erhaltene Rückstand, ausgedrückt in Milligramm/Liter oder Gramm/Liter, stellt die Ansammlung von Salzen dar, die jedes einzelne Mineralwasser charakterisiert.

Man unterscheidet:

≤ 50 mg / Liter	> 50 ≤ 500 mg / Liter	> 1500 mg / Liter
Wasser mit sehr geringem Gehalt an Mineralien	Wasser mit geringem Mineralstoffgehalt	mineralsalzreiches Wasser

LAURETANA – „Das leichteste Wasser Europas“ definiert sich über seinen besonders geringen Gehalt an gelösten Feststoffen von nur 14,0 mg/Liter. LAURETANA zählt damit zu den Akratopegen, den mineralstoffarmen Quellen.

Kein natürliches Mineral- oder Quellwasser in Europa verfügt über einen geringeren Festrückstand.

Das Profil von LAURETANA

Höhe der Quelle: 1050 m. ü. M.

Klassifikation: Wasser mit sehr geringem Gehalt an Mineralien

Physikochemische Eigenschaften

Festrückstand bei 180° C	mg/l	14,0
Gesamthärte in deutschen Härtegraden	°dH	0,207
Wassertemperatur an der Quelle	°C	9,7
Spezifische elektrische Leitfähigkeit bei 20°C	µS/cm	17,6
Elektrischer Widerstand	Ohm	>60.000
pH-Wert		6,5
Sauerstoffgehalt	mg/l	8,5
Thallium	Tl	nicht nachweisbar
Arsen	As	nicht nachweisbar
Mangan	Mn	nicht nachweisbar
Uran	U	nicht nachweisbar

Ionen	chem. Symbol	mg/l
Kalziumion	Ca ⁺⁺	1,30
Magnesiumion	Mg ⁺⁺	0,30
Natriumion	Na ⁺	1,20
Kaliumion	K ⁺	0,20
Hydrogenkarbonation	HCO ₃ ⁻	4,70
Sulfation	SO ₄ ⁻	1,50
Fluoridion	F ⁻	nicht nachweisbar
Chloridion	Cl ⁻	0,25
Nitration	NO ₃ ⁻	1,90
Kieselsäure	SiO ₂ ⁻	5,10

Die Geschichte

Graglia Santuario, die Heimat von LAURETANA, verzeichnet eine über 500-jährige Tradition als bedeutender Wallfahrtsort im norditalienischen Piemont. Aus einer kleinen der heiligen Madonna di Loreto gewidmeten Kapelle entstanden über die Jahrhunderte Tempelanlagen, welche in hundert Kapellen den Leidensweg Jesu darstellten. Heute noch erinnert das Kloster Santuario di Graglia an jene Anlagen. Der Name „LAURETANA“ leitet sich ebenfalls von der heiligen Madonna di Loreto ab. Die Quelle trägt den Beinamen „Quelle des Klosters von Graglia“ (Fonti Graglia Santuario).

Graglia ist seiner spirituellen Tradition bis heute treu geblieben. Erst 1999 wurde das „Heiligtum Mandala Samten Ling“, ein buddhistisches Kloster für Mönche und Laien, vom Dalai Lama geweiht und eröffnet.

Graglia Santuario war jedoch nicht nur ein bekannter Wallfahrtsort, sondern auch der Sitz einer Thermalanstalt. Diese wurde von 1883 bis 1888 erbaut und war ein Kurhaus höchsten Niveaus. Die klinische Leitung hatte Prof. Quairolo von der Universität Pisa über, in der Folge Prof. Rovasenda, berühmt durch seine neurologischen und hydrotherapeutischen Studien.

Den Kurort Graglia besuchten auch sehr viele ausländische Gäste. Unter den Ehrengästen finden sich viele berühmte Namen der italienischen Geschichte, darunter Königin Margherita, Giolitti, Carducci, De Amicis, Eleonora Duse, der Ingenieur Avogadro, der Tenor Tamagno und andere.

Der Betrieb der Thermalanstalt endete mit Beginn des 1. Weltkrieges und wurde danach nicht mehr aufgenommen.

Erst in den 1960er Jahren begann eine kleine Gruppe von Investoren, das Projekt neu aufzugreifen und LAURETANA abzufüllen.

Das Gebiet der LAURETANA Quellen

Das Unternehmen LAURETANA verfügt über ein hydrogeologisches Gebiet, das sich im alpinen Bereich der Bielleser Berge im Norden des italienischen Piemonts erstreckt. Die Quellen befinden sich in Gegenden, die frei von jeglicher Ansiedlungen sind. Das Territorium ist daher absolut unberührt und das Grundwasser unterliegt, auch dank seiner tiefen Lage, keinerlei Risiken von Verschmutzung.

Seinen Ursprung hat LAURETANA im 4600 Meter hohen Monte Rosa Massiv, an der Grenze zwischen der Schweiz und Italien. Von dort strömt „Das leichteste Wasser Europas“ unterirdisch in tiefen Windungen zur 1.050 m hoch gelegenen artesischen Quelle. Das felsige Verlaufsbedt kristallinen Graniturgesteins ist von uralter geologischer Formation. Es filtert und schützt LAURETANA vor eventuellen Verunreinigungen, macht es mikrobiologisch rein und mineralisiert es in geringfügigstem Ausmaß.

Arteserquellen entspringen von selbst und gelten als „reife“, „lebendige“ Wässer. Ganzheitlichen Prinzipien folgend werden nur das Wasser und die Menge abgefüllt, welche die Natur dem Menschen freiwillig schenkt. Auf maschinelles Pumpen und damit ein Überreizen der Wasserreserven, wie bei konventionellen Mineralwässern üblich, wird konsequent verzichtet.

Die Abfüllung

LAURETANA - „Das leichteste Wasser Europas“ wird „frei fließend“, nur mittels natürlicher Schwerkraft und ohne Verwendung von Ozonbelüftung oder UV-Bestrahlung abgefüllt. Druckloses Abfüllen schont das wertvolle LAURETANA-Wasser auf einzigartige Weise – es verstreichen ganze 8 bis 10 Sekunden, ehe eine Flasche gefüllt ist.

Die Notwendigkeit, Wasser und wasserhaltige Produkte „frei fließend“ zu verarbeiten beruht keineswegs auf esoterischem Gedankengut. Auch in der Parmesanherstellung und der Abfüllung großer Weine wird ausschließlich drucklos gearbeitet, um Geschmack, Qualität und natürliche Haltbarkeit bestmöglich zu erhalten.

Hersteller der modernen Produktionsanlagen sind: Krupp, Krones, Simonazzi, Sasib, Sarcmi, Tekal, Fis, Acmi und Procomac. Die Abfüllung erfolgt in Glas (Ein- und Mehrweg)- sowie PET-Flaschen (eigene PET Flaschen Produktion).

Flaschenreinigung

Vorreinigung

Nach der Sichtkontrolle werden die Flaschen zuerst mit heißem Wasser (Ortswasserleitung von Graglia – sehr hohe Wassergüte) vorgespült.

Umweltverträgliche Reinigung mit Soda

LAURETANA verzichtet bei der Flaschenreinigung bewusst auf Chemie. Nur Wasser und Natriumcarbonat (Soda), eine natürliche Substanz mit hoher Reinigungskraft, werden zum gründlichen Säubern der Flaschen in zwei Waschvorgängen verwendet.

Nachspülen

Ist die eigentliche Reinigung beendet, werden die Flaschen wieder intensiv mit heißem Ortswasser gespült. Das Finale der LAURETANA-Flaschenreinigung bildet ein letzter Spülgang mit LAURETANA Wasser. Aufgrund seiner Bindekapazität und energetischen Qualität entfernt LAURETANA sogar Schadstoffinformationen aus den Flaschen.

LAURETANA zählt mit seinem schonenden Abfüll- und Reinigungsverfahren zu den Vorbildern der Branche. Die gesamte Anlage ist ISO 9001 zertifiziert.

Die Wissenschaft und das Wasser

Bioelektronik nach Professor Louis-Claude Vincent

Der Hydrologe Professor Louis-Claude Vincent führte über viele Jahre Studien über die Eigenschaften des französischen Trinkwassers und die häufigsten Krankheiten der Menschen in den verschiedenen Regionen des Landes durch. Dabei machte er die Entdeckung, dass die Neigung zu Krebs und Herz-Kreislaufkrankungen in Regionen mit hartem, kalk- und salzreichen Wasser deutlich höher war als in Regionen mit weichem Trinkwasser.

Diese Erkenntnisse flossen in seine Lehre der „Bioelektronischen Terrainanalyse“ ein, die sich nach ganzheitlichen Gesichtspunkten mit der menschlichen Stoffwechselregulation beschäftigt. Hochwertiges Wasser als elementares Transport- und Reinigungsmittel im Stoffwechsel spielt dabei eine wichtige Rolle, weshalb Professor Vincent eigene Parameter für gesundes Wasser festlegt:

Elektrischer Widerstand (r-Wert)

Der elektrische Widerstand, gemessen in Ohm (Ω), ist ein exakter Indikator für die Reinheit eines Wassers. Gemeint ist die Reinheit von sämtlichen im Wasser gelösten Feststoffen. Es gilt: Je weniger gelöste Feststoffe (Carbonate, Sulfate, Chloride...) das Wasser enthält, umso höher ist sein elektrischer Widerstand, denn es sind die im Wasser gelösten Mineralsalze, die die Funktion der elektrischen Leitung übernehmen. Die elektrische Leitfähigkeit (Kehrwert des elektrischen Widerstandes) wird in Mikrosiemens (μS) gemessen.

Wasser mit hohem elektrischen Widerstand wird nach Professor Vincent vom Organismus leichter aufgenommen. Das bedeutet: Ein Wasser ist umso optimaler, je weicher es ist – je weniger Kalk und Salze darin gelöst sind.

Konventionelles Mineralwasser: $500\Omega - 2.500\Omega$

Leitungswasser: $1.000\Omega - 4.000\Omega$

LAURETANA – „Das leichteste Wasser Europas“ misst einen elektrischen Widerstand von 60.000Ω .

Redoxpotential (rH₂-Wert)

Das Redoxpotential, gemessen in rH₂, gibt den Grad der Oxidation oder Reduktion (Anti-Oxidation) einer Flüssigkeit an. Der rH₂-Wert ist demnach ein Maß für die Anzahl der Elektronen in einer Flüssigkeit. Je größer der rH₂-Wert, umso höher der Grad der Oxidation, desto weniger Elektronen enthält das Wasser. Oxidierte Flüssigkeiten enthalten (aufgrund der fehlenden Elektronen) viele „freie Radikale“, welche Zellschädigung hervorrufen und zu Krebserkrankungen beitragen können.

Professor Vincent erkannte diesen elementaren Zusammenhang bereits sehr früh und legte fest, dass gesundes Wasser niemals oxidiertes Wasser sein könnte. Der rH₂-Wert muss stets unter dem Neutralwert von rH₂ 28 liegen.

Leitungswasser: rH₂ 32 – rH₂ 34

Konventionelles Mineralwasser: rH₂ 30 – rH₂ 34

LAURETANA – „Das leichteste Wasser Europas“ misst einen rH₂-Wert von 25,5 und liegt damit deutlich im antioxidativen Bereich.

pH-Wert

Der pH-Wert stellt die Protonenkonzentration einer Flüssigkeit dar und gibt Auskunft über die Alkalität beziehungsweise Azidität einer Flüssigkeit.

Nach Professor Vincent liegt der ideale pH-Wert des Trinkwassers im leicht sauren Bereich, zwischen pH 6,4 und pH 6,8. Ein solches Wasser regt die Nierenfunktion an, die für den optimalen Ablauf der Stoffwechselprozesse unerlässlich ist.

LAURETANA – Das leichteste Wasser Europas misst einen pH-Wert von 6,55.

Mit seinen Werten, r-Wert 60.000Ω , rH₂ 25,5 und pH 6,55 erfüllt LAURETANA – „Das leichteste Wasser Europas“ die Qualitätskriterien von Professor Louis-Claude Vincent optimal.

LAURETANA im Test bei Professor Fritz-Albert Popp

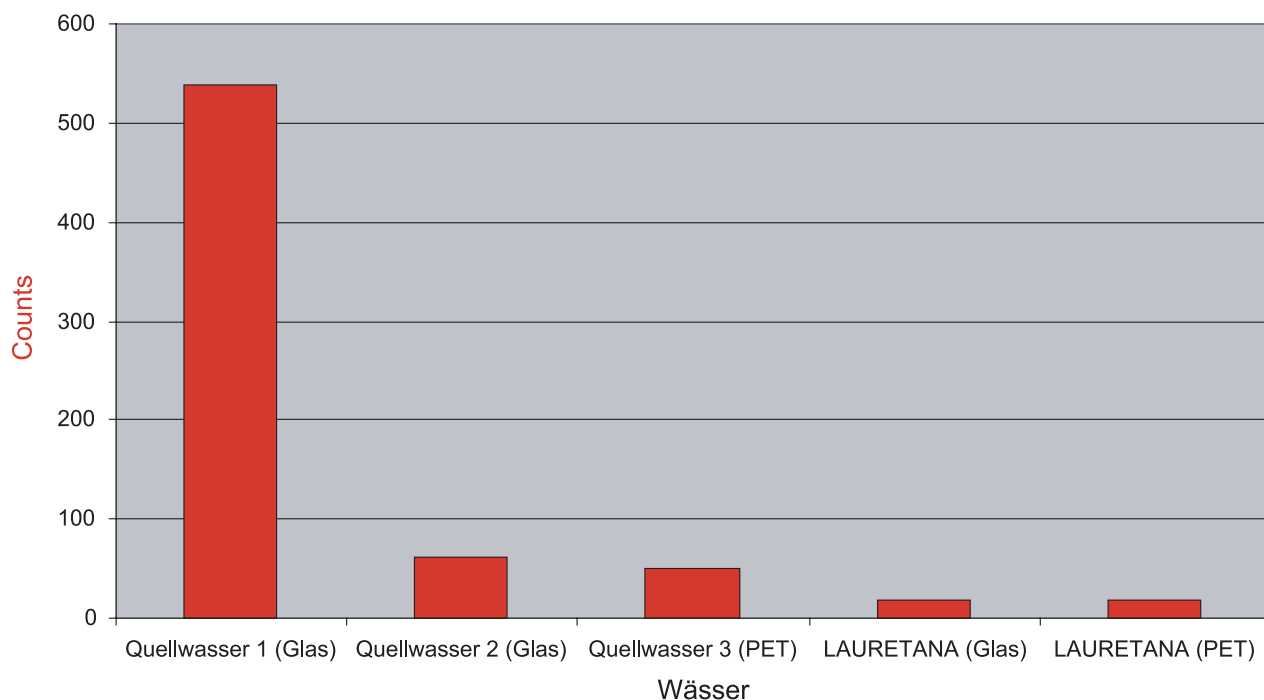
Professor Popp zählt seit seiner Entdeckung der „Biophotonen“ zu den wichtigsten Wissenschaftlern Deutschlands. Sein „Internationales Institut für Biophysik e.V.“ führt Studien im Auftrag von Regierungen und Universitäten weltweit durch – zum Beispiel zur Bestimmung der Qualität von Lebensmitteln.

Zur Untersuchung von Wasser entwickelte Professor Popp die Elektrolumineszenzmessung. Bei diesem Verfahren wird das Wasser in einer Dunkelkammer durch Platinelektroden angeregt und die Biophotonenemissionen (Rekombinationsvorgänge/Counts) mit einem Photomultiplier gemessen. Unterschiedliche Abstrahlungsvorgänge signalisieren die Verschiedenartigkeit der Wässer.

Gemeinsam mit LAURETANA wurden weitere mineralarme Quellwässer (Namen werden nicht erwähnt) gemessen.

Für alle Proben galt: Je weniger Rekombinationsvorgänge (Counts) nach der Anregung auftreten, desto besser erfüllen sie laut Prof. Popp ihre Aufgaben im Organismus.

Die viel diskutierte Frage, ob sich die Verpackung PET (Kunststoff) auf die Qualität von LAURETANA auswirkt, war ebenfalls Gegenstand der Untersuchung.



Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen der Untersuchungen von Professor Popp

- Aufgrund der extrem geringen Elektrolumineszenzwerte, die bei LAURETANA gemessen wurden, kann man von einer außergewöhnlich hohen Qualität des Hochgebirgsquellwassers ausgehen.
- Zwischen der Qualität von LAURETANA aus der Glasflasche und der Qualität aus der PET-Flasche besteht kein messbarer Unterschied.

LAURETANA das Fastenwasser

*„Sei mäßig in allem, atme reine Luft, treibe täglich Körperübung...
...und heile ein kleines Weh eher durch Fasten als durch Arznei.“*

Der berühmte Satz des Hippokrates von Kos (460 v. Chr.) gilt in unserer modernen Zeit noch genauso wie vor 2000 Jahren. Fasten bedeutet einen Gewinn an seelischer Harmonie, die Erhöhung der Willenskraft, der Wahrnehmung und der eigenen Aufmerksamkeit. Fasten reinigt die Seele – und ist darüber hinaus einfach gesund für uns.

Die Auswahl an Fastenkuren ist groß, so dass jeder seine individuelle, bevorzugte Methode findet.

Bedeutende Beispiele:

Basenfasten nach Heilpraktikerin Sabine Wacker, Heilfasten nach Dr. Otto Buchinger, Saftfasten nach Buchinger-Lützner, Molkefasten, Milch-Semmel Kur nach Franz Xaver Mayr, die Schroth-Kur nach Naturarzt Johann Schroth und das Fastenwandern. Totalfasten, auch bekannt als „Nulldiät“ ist wegen der Gefahr einer Vitamin- und Mineralstoffunterversorgung abzulehnen.

Eine wichtige Anweisung eint alle Varianten des Fastens:

„Beim Fasten musst du viel Trinken.“

LAURETANA – „Das leichteste Wasser Europas“ ist der ideale Begleiter für alle Fastenkuren.

- Mit nur 14 Milligramm pro Liter ist LAURETANA besonders geringfügig mineralisiert.
- Der Geschmack von LAURETANA wird wegen seiner Leichtigkeit als angenehm weich und unaufdringlich empfunden.
- Wegen seines geringen Kalk- und Salzgehaltes ist LAURETANA für alle Menschen sehr gut verträglich und lässt sich auch in großen Mengen leicht trinken.

LAURETANA ist DAS Fastenwasser.

LAURETANA das Babywasser

„Welches Wasser ist wirklich für mein Baby geeignet?“ fragen sich viele Mütter. Zu Recht, denn in Zeiten, in denen Medien immer öfter von Schadstoffbelastungen im Trinkwasser berichten, ist Vorsicht oberstes Gebot. Unser Leitungswasser hält oft nicht das, was es verspricht, nämlich ein gesundes Lebensmittel zu sein. Pestizide und hohe Nitratwerte als Folge konventioneller, industrialisierter Landwirtschaft, Schwermetalle wie das giftige Blei aus veralteten Rohrsystemen – oder solche natürlichen Ursprungs, wie Uran und Thallium. Dazu noch die viel diskutierten Medikamentenrückstände der Antibabypille und Antibiotika. Zusammenfassend gesagt geben die Folgen des menschlichen „Fortschritts“ den Wasserwerken der Städte und Gemeinden ein nicht mehr zu lösendes Rätsel auf.

Oft wird empfohlen, das Leitungswasser zur Sicherheit des Säuglings abzukochen. In der Tat ist Abkochen eine bewährte Methode um Bakterien abzutöten. Anorganische Belastungen wie Kupfer oder Fluorid so wie die bereits genannten Schadstoffe bleiben davon jedoch unberührt.

Aus diesem Grund entscheiden sich viele Mütter zum Kauf von Mineralwasser, das aus geschützten, natürlichen Vorkommen stammt. Doch Vorsicht, nur wenige im Handel erhältliche Wässer tragen die Kennzeichnung „Geeignet zur Zubereitung von Säuglingsnahrung“. Mineralwässer, die zur Herstellung von Babynahrung geeignet sind, dürfen die Grenzwerte der Mineral- und Tafelwasserverordnung (MTVO) nicht überschreiten.

Grenzwerte der MTVO		LAURETANA*
Natrium	< 20 mg/l	1,1 mg/l
Nitrat	< 10 mg/l	1,9 mg/l
Sulfat	< 240 mg/l	1,40 mg/l
Nitrit	< 0,02 mg/l	nicht nachweisbar
Fluorid	< 0,7 mg/l	nicht nachweisbar
Mangan	< 0,05 mg/l	nicht nachweisbar
Arsen	< 0,005 mg/l	nicht nachweisbar
Thallium	< 2 µg/l	nicht nachweisbar
Uran	< 2 µg/l	nicht nachweisbar
Radium 226	< 125 mBq/l	< 2 mBq/l
Radium 228	< 20 mBq/l	< 3 mBq/l

*Quelle: Università di Torino, Dipartimento di Chimica Analitica, Stiftung Warentest, Analyselabor Indikator

Die Höhe des Mineralstoffgehaltes (Kalkgehalt) eines „babykostgeeigneten“ Mineralwassers ist ein weiterer Aspekt, der bei der Wahl des richtigen „Babywassers“ zu berücksichtigen ist.

Die Schweizerische Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin empfiehlt:

„Zur Herstellung des Säuglingsschoppens eignen sich nur Mineralwässer, die wenig Mineralsalze enthalten. Das Risiko einer Salzüberladung (hypertonen Dehydratation) beim Gebrauch von mineralienreichen Mineralwässern ist nicht zu vernachlässigen. In der Schweiz können nur wenige der angebotenen Mineralwässer zur Herstellung von Säuglingsschoppen empfohlen werden, solche mit niedrigem Mineralgehalt.“

Uran in Babywasser??

Das berüchtigte Schwermetall Uran hat zuletzt die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich gezogen. Die Gefahr geht dabei weniger von der Radioaktivität als von der toxischen Wirkung des Schwermetalls aus. Uran kann die noch wenig entwickelten Nieren, die Lunge, Leber und das Knochenmark eines Säuglings angreifen und nachhaltig Schäden verursachen.

Nachdem das Deutsche Bundesinstitut für Risikobewertung im Mai 2005 eine Stellungnahme mit der Empfehlung veröffentlichte, daß „in Mineralwässern, die ausdrücklich als ‚Geeignet für die Zubereitung von Säuglingsnahrung‘ ausgelobt werden, kein Uran nachweisbar sein sollte“, verabschiedete der deutsche Bundesrat im November 2006 einen längst fälligen Uran-Grenzwert für babykostgeeignetes Mineralwasser von 2 Mikrogramm (μg) pro Liter. Damit wurde ein verantwortungsvoller Schritt gesetzt, den Ärztgesellschaften und Verbraucherschutzorganisationen wie FOODWATCH gleichermaßen begrüßten.

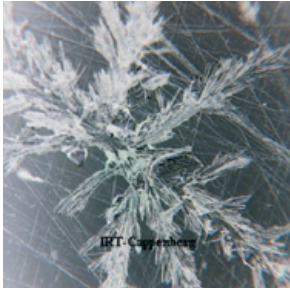
Eine Prüfung der Höhe des Uran-Gehalts eines „Babywässern“ wird dennoch empfohlen, da letztlich kaum zu er-messen ist, ob das Mineralwasser, das dem Säugling verabreicht wird, die einzige Uran-Quelle darstellt. Der alte Hausverstands-Regel „Je weniger desto besser“ folgend, sollte der Wert gering wie möglich sein.

LAURETANA – „Das leichteste Wasser Europas“ wird regelmäßig vom Analyselabor Indikator in Wuppertal auf Uran-Rückstände untersucht. Zum Erstaunen der Wissenschaftler konnte selbst mit verfeinerter Technik kein einziges Uran-Atom entdeckt werden, obwohl man noch unterhalb der gängigen Nachweisgrenze von $0,2 \mu\text{g}$ pro Liter forschte ($< 0,02 \mu\text{g/l}$).

Diese Tatsache macht einmal mehr deutlich, daß LAURETANA – „Das leichteste Wasser Europas“ die ideale Wahl ist, wenn es um wirklich sicheres Wasser fürs Baby geht.

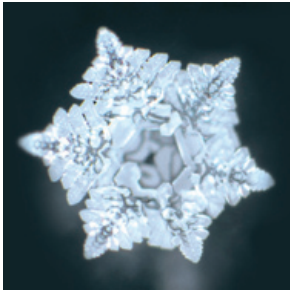
LAURETANA – Untersuchungen mit bildschaffenden Methoden

Ganzheitlich orientierte Wasserforscher haben in den vergangenen Jahren Methoden entwickelt, Wasser in seiner Struktur darzustellen, um so Erkenntnisse über seine Beschaffenheit und biophysikalische Qualität zu erhalten. Die folgenden Bilder zeigen die Ergebnisse von Versuchen mit LAURETANA, dem „Leichtesten Wasser Europas“.

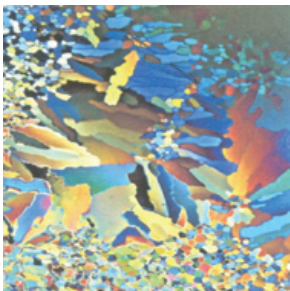


Dr. Franz Lutz, IRT Capenberg

„Die Struktur von LAURETANA zeigt eine perfekte Symmetrie. Die Verästelungen der Kristalle sind feingliedrig und gut erkennbar. Insgesamt ein Bild der Harmonie und Ordnung.“



Kristallbild nach Emoto



Wasserfotografie nach Günther Schön



Thomas Steinmann, Morphogenetisches Zentrum, Wien

„Der Kristall ist homogen und besitzt einen perfekten Schutzrand. Der runde Kristall im Zentrum, das leicht nach Süden verschoben ist, bildet eine wunderschöne Blüte. Ein ausgesprochen zentriertes und qualitativ hochwertiges Wasser.“



Institut für Strömungswissenschaften, Herrischried

„LAURETANA zeigt das für reines Quellwasser typische Bewegungsverhalten mit einer besonders reichen Vielfalt an differenzierten, kraftvoll durchgestalteten und rhythmisch gegliederten Strömungsmustern. Es nimmt unter den uns bekannten Trinkwässern einen Spitzenplatz ein.“

LAURETANA. Für jedes Alter. Jeden Tag.

LAURETANA – „ Das leichteste Wasser Europas“ eignet sich hervorragend zur Deckung des täglichen Flüssigkeitsbedarfs.

LAURETANA ist wegen seines geringen Kalk- und Salzgehaltes für alle Menschen leicht verträglich.

LAURETANA empfiehlt sich wegen seiner hohen Bindekapazität zur Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln und Kristallsalzen (z.B. Himalaya-Salz).

LAURETANA eignet sich hervorragend für die Zubereitung von Babynahrung.

LAURETANA ist ideal zur Herstellung und Einnahme von homoöpathischen Produkten.

LAURETANA ist wegen seiner Leichtigkeit (kein Kalk und Salz) die Basis für perfekten Tee- und Kaffeegeschmack. Aromastoffe werden deutlich besser gebunden und transportiert als bei herkömmlichen, harten Wässern.

LAURETANA eignet sich aufgrund seines geringen Salzgehaltes (nur 1,1 mg Natrium) besonders für natriumarme Ernährung.

Deshalb täglich LAURETANA trinken – „Das leichteste Wasser Europas“

LAURETANA®

Das leichteste Wasser Europas

Das leichteste Wasser Importgesellschaft m.b.H.
Ziegeleistraße 34, A-5020 Salzburg
Tel.: +43-662-870180, Fax: +43-662-870180-28
E-mail: info@lauretana.at
Homepage: www.lauretana.at, www.lauretana.de, www.lauretana.ch